

Mit Tempo in die Privatisierung

Autobahnen, Schulen, Rente – und was noch?

Kai Eicker-Wolf, kai.eicker-wolf@dgb.de / Patrick Schreiner, PSchreiner@gmx.de

1



Übersicht

- 1. Einführung
- 2. Hintergrund 1: Schuldenbremse und Fiskalpakt
- 3. Hintergrund 2: Teilprivatisierung der Altersvorsorge
- 4. Fazit: Was ÖPP so attraktiv macht

Kai Eicker-Wolf, kai.eicker-wolf@dgb.de / Patrick Schreiner, PSchreiner@gmx.de

2



1. Einführung

Kai Eicker-Wolf, kai.eicker-wolf@dgb.de / Patrick Schreiner, PSchreiner@gmx.de

3



Einführung

„Öffentlich-Private Partnerschaften (ÖPP) sind [...] Vertragsbeziehungen zwischen einer staatlichen Instanz und einem privaten Unternehmen oder einem Konsortium privater Unternehmen, in denen der private Partner Errichtung, Betrieb und gegebenenfalls Finanzierung einer Infrastruktur übernimmt und dafür vom öffentlichen Partner Entgelte erhält [...].“

(Bundesfinanzministerium, 2016)

Kai Eicker-Wolf, kai.eicker-wolf@dgb.de / Patrick Schreiner, PSchreiner@gmx.de

4



2. Hintergrund 1: Schuldenbremse und Fiskalpakt

Kai Eicker-Wolf, kai.eicker-wolf@dgb.de / Patrick Schreiner, PSchreiner@gmx.de

6



Schuldenbremse und Fiskalpakt

- Schuldenbremse (2009)
 - Bund: Neuverschuldung max. 0,35 Prozent des BIP
 - Länder: Keine Neuverschuldung mehr
 - Ausnahmen: konjunkturelle Schwankungen, außergewöhnliche Notsituationen
- Europäischer Fiskalpakt (2012)
 - Schuldenstand bis 60 Prozent des BIP:
Neuverschuldung max. 1,0 Prozent des BIP
 - Darüber: Neuverschuldung max. 0,5 Prozent

Kai Eicker-Wolf, kai.eicker-wolf@dgb.de / Patrick Schreiner, PSchreiner@gmx.de

7



Schuldenbremse und Fiskalpakt

„Vor allem über das Ausmaß der Staatsverschuldung waren die jungen Leute entrüstet: Etwa 1,4 Billionen Euro beträgt derzeit die Staatsverschuldung – das sind immerhin rund 65 Prozent des Bruttoinlandsproduktes. Den Schülerinnen und Schülern wurde bei der Diskussion schnell klar, dass lange Zeit über die Verhältnisse gelebt wurde.“

(Esslinger Zeitung online, 2012)

Kai Eicker-Wolf, kai.eicker-wolf@dgb.de / Patrick Schreiner, PSchreiner@gmx.de

8



Schuldenbremse und Fiskalpakt

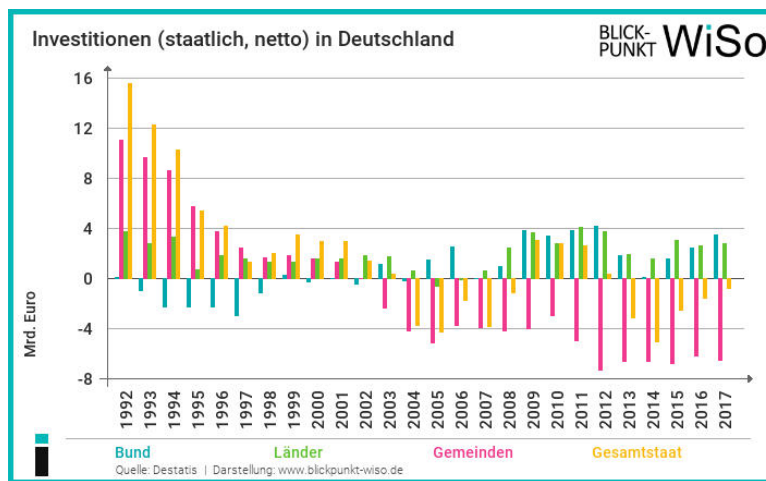
- Schuldenbegrenzung =
 - Mangelnde Handlungsfähigkeit des Staates
 - Krisen und Katastrophen
 - Investitionsstau
 - Einschränkung von Anlagemöglichkeiten
 - Staatsanleihen

Kai Eicker-Wolf, kai.eicker-wolf@dgb.de / Patrick Schreiner, PSchreiner@gmx.de

9



Schuldenbremse und Fiskalpakt



Kai Eicker-Wolf, kai.eicker-wolf@dgb.de / Patrick Schreiner, PSchreiner@gmx.de

10



Schuldenbremse und Fiskalpakt

„Über Jahrzehnte wurde es versäumt, die uferlos wachsende Verschuldung einzudämmen. [...] Die Folgen sind gewaltig: Neben der stetig wachsenden Zins- und somit zukünftigen Steuerbelastung pro Kopf, die durch die demographische Entwicklung nochmals verschärft wird, kommt es zu einer Verdrängung privater Investitionen (>crowding out<-Effekt).“

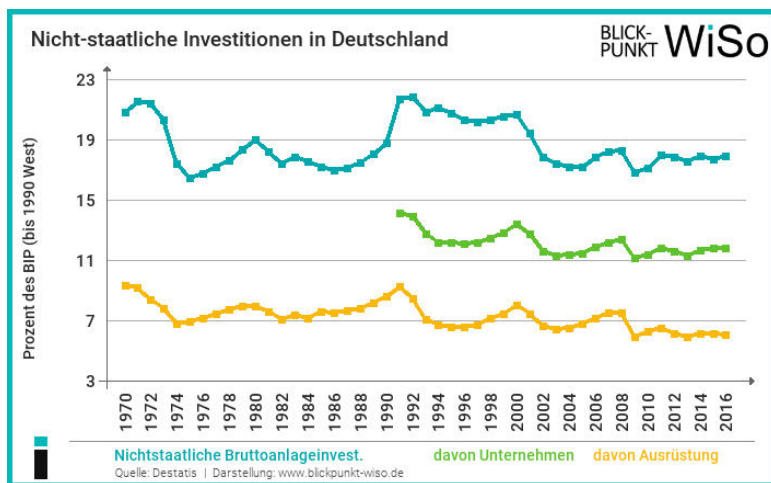
(INSM-Blog, 2010)

Kai Eicker-Wolf, kai.eicker-wolf@dgb.de / Patrick Schreiner, PSchreiner@gmx.de

11



Schuldenbremse und Fiskalpakt



Kai Eicker-Wolf, kai.eicker-wolf@dgb.de / Patrick Schreiner, PSchreiner@gmx.de

12

3. Hintergrund 2: Teilprivatisierung der Altersvorsorge

Kai Eicker-Wolf, kai.eicker-wolf@dgb.de / Patrick Schreiner, PSchreiner@gmx.de

13

Teilprivatisierung der Altersvorsorge

- Erwerbsminderungsrente (2000)
 - Drastische Leistungskürzungen
 - Ergänzung: Private Berufsunfähigkeitsversicherung
- Reform der Altersrente (2001)
 - Rentenkürzungen (allgemein & demografisch)
 - Bezuschusste private „Riester“-Rente
- Rente mit 67 (2007)
 - Faktisch erhöhter Zwang zur Privatvorsorge

Kai Eicker-Wolf, kai.eicker-wolf@dgb.de / Patrick Schreiner, PSchreiner@gmx.de

14



Teilprivatisierung der Altersvorsorge

„Das Verhältnis der Personen im Alter von 60 Jahren und darüber zur Anzahl der Personen im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und unter 60 Jahren, der sogenannte Altenquotient, dürfte sich aus heutiger Sicht bis zum Jahr 2030 auf knapp 75% annähernd verdoppeln. Das Umlageverfahren der Rentenversicherung gerät damit in eine bedrohliche Zwickmühle [...]“

(Deutsche Bundesbank, 1999)

Kai Eicker-Wolf, kai.eicker-wolf@dgb.de / Patrick Schreiner, PSchreiner@gmx.de

15



Teilprivatisierung der Altersvorsorge

„[...] kann das Volkseinkommen, aus dem alles bezahlt werden muss, größer werden, wenn mehr gespart wird.“

(Bert Rürup, 2016)

„[...] gibt es noch die Möglichkeit das Kapital in unterkapitalisierten Ländern mit einer günstigeren Bevölkerungsstruktur zu investieren.“

(Kerstin Windhövel, 2005)

Kai Eicker-Wolf, kai.eicker-wolf@dgb.de / Patrick Schreiner, PSchreiner@gmx.de

17



4. Fazit: Was ÖPP so attraktiv macht

Kai Eicker-Wolf, kai.eicker-wolf@dgb.de / Patrick Schreiner, PSchreiner@gmx.de

18



Fazit: Was ÖPP so attraktiv macht

- Schuldenbremse/Fiskalpakt
 - Eingeschränkte Handlungs- und Investitions-Fähigkeit des Staates
 - Einschränkung von Anlagemöglichkeiten
- Teilprivatisierung der Altersvorsorge
 - Abbau sozialer Sicherheit im Alter
 - „Schaffung“ von anlagesuchendem Kapital

Kai Eicker-Wolf, kai.eicker-wolf@dgb.de / Patrick Schreiner, PSchreiner@gmx.de

19



Fazit: Was ÖPP so attraktiv macht

„[...] viele Staaten haben hohe Schulden. [...] Auf der anderen Seite suchen Großanleger wie Versicherungen, Versorgungswerke, Pensionskassen und Family Offices händeringend zuverlässige langfristige Kapitalanlagen, deren Rendite über jener für Staatsanleihen aus Ländern mit einer sehr guten Bonität liegt.“

(faz.net, 2014)

Kai Eicker-Wolf, kai.eicker-wolf@dgb.de / Patrick Schreiner, PSchreiner@gmx.de

20



Fazit: Was ÖPP so attraktiv macht

„An Geld, an privatem Vermögen und institutionellen Anlegern mangelt es nicht in Deutschland, aber an Mitteln und Wegen, an guter Praxis und guter Erfahrung, dieses private Kapital für öffentliche Infrastruktur zu nutzen, daran mangelt es sehr.“

(Sigmar Gabriel, 2015)

Kai Eicker-Wolf, kai.eicker-wolf@dgb.de / Patrick Schreiner, PSchreiner@gmx.de

21



Fazit: Was ÖPP so attraktiv macht

„Aufgrund der [...] Krise werden die öffentlichen Haushalte auf Jahre hinaus unter Druck stehen. Wir müssen daher kreativ sein, wenn es darum geht, finanzielle Mittel zu mobilisieren, um unsere Vorhaben in die Praxis umzusetzen. [...] Die Kommission wird auch einen neuen Rahmen für Öffentlich-Private Partnerschaften schaffen, um mitzuhelfen, [...] verschiedene Geldquellen zusammenzubringen und Investments zu maximieren.“

(José Manuel Barroso, 2009)

Kai Eicker-Wolf, kai.eicker-wolf@dgb.de / Patrick Schreiner, PSchreiner@gmx.de

22



Fazit: Was ÖPP so attraktiv macht

„[ÖPP] haben einen ganz anderen Wert als Aktien, weil sie ähnlich sicher wie Staatsanleihen sind. Zudem versprechen sie eine Gewinnmarge, mit der man rechnen kann. Das Allerwichtigste ist aber: ÖPPs können das Finanzierungsproblem der deutschen Infrastruktur lösen und helfen, den Modernisierungstau abzubauen. Sonst steuern wir unweigerlich auf einen Verkehrsinfarkt zu.“

(Nikolaus Graf von Matuschka, 2014)

Kai Eicker-Wolf, kai.eicker-wolf@dgb.de / Patrick Schreiner, PSchreiner@gmx.de

23



Fazit: Was ÖPP so attraktiv macht

- ÖPP
 - Ermöglichen ein neoliberales „Weiter so!“:
 - sind unter bestimmten Bedingungen geeignet, Schulden zu verstecken
 - ermöglichen dann Investitionen trotz Schuldenbegrenzung
 - bieten Kapitalanlagemöglichkeiten
 - Sind teu(r)er, undemokratisch, intransparent, Privatisierung

Kai Eicker-Wolf, kai.eicker-wolf@dgb.de / Patrick Schreiner, PSchreiner@gmx.de

24





Kai Eicker-Wolf / Patrick Schreiner: Mit Tempo in die Privatisierung. Autobahnen, Schulen, Rente – und was noch? PapyRossa-Verlag, 194 Seiten, 14,90 EUR.



Kai Eicker-Wolf, kai.eicker-wolf@dgb.de / Patrick Schreiner, PSchreiner@gmx.de

26